

N i e d e r s c h r i f t

über die am **Donnerstag**, dem **31. Jänner 2008**, um **18.30 Uhr**, im Gemeinderatssaal des Rathauses stattgefundene **1. Sitzung des Gemeinderates** der Freistadt Eisenstadt.

Anwesend waren: Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel als Vorsitzende, die Vizebürgermeister Mag. Josef Christian Schmall (ÖVP) und Heinz Mock (SPÖ), die Stadträte wHR Mag. Dr. Michael Freismuth (ÖVP), Mag. Josef Mayer (ÖVP) und Günter Kovacs (SPÖ), die Gemeinderäte Dipl.-Ing. Reinhard Schweifer (ÖVP), Walter Laciny (ÖVP), Angela Fleischhacker (ÖVP), Elisabeth Leeb (ÖVP), Johann Skarits (ÖVP), Istvan Deli (ÖVP), wHR Dipl.-Ing. Richard Höbaus (ÖVP), Josef Weidinger (ÖVP), Johann Wagner (ÖVP), Andrea Zänglein (ÖVP), Mag. Thomas Steiner (ÖVP), Gabriele Reisner (ÖVP), Elmar Benedek (SPÖ), Mag. Claudia Kreiner-Ebinger (SPÖ), Mag. Susanne Wallner-Osztovits (SPÖ), Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt (SPÖ), Peter Hutap (SPÖ), Melitta Martinek (SPÖ), Géza Molnár (FPÖ), Günther Billes (FPÖ), Mag. Yasmin Dragschitz (Grüne), Julia Tinhof (Grüne) und die Stadtbezirksvorsteherin des Stadtbezirkes Eisenstadt Barbara Riedl sowie Magistratsdirektor Senatsrat Dr. Walter Horvath zugleich als Schriftführer.

Entschuldigt war: Stadtrat Dipl.-Ing. Erwin Tinhof (ÖVP)

Die Vorsitzende begrüßt die Erschienenen, stellt die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit fest und bestellt die Gemeinderäte Elisabeth Leeb und Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt zu Beglaubigern dieser Niederschrift.

Verhandlungsschriften vom 11.12.2007, Genehmigung

Die Vorsitzende stellt fest, dass die Verhandlungsschriften vom 11.12.2007 unterfertigt und beglaubigt für die Mitglieder des Gemeinderates zur Einsicht aufgelegt wurden. Da hierüber keine Einwendungen erfolgten und auch keine Wortmeldungen vorliegen, trifft sie die Feststellung, dass die Verhandlungsschriften vom 11.12.2007 einstimmig genehmigt wurden.

Es wurden **3 Anträge** von der **FPÖ** eingebracht, und zwar:

ZI: 004-1/1/101-2008: Internet-Fernsehen

Der Antrag wird dem Kultur- und Tourismusausschuss zugewiesen.

ZI: 004-1/1/102-2008: Über die Erstellung eines Konzeptes, das die Weiterentwicklung und den Ausbau der sportlichen Infrastruktur der Stadt zum Ziel hat.

Der Antrag wird dem Ausschuss Schule, Jugend und Sport zugewiesen.

ZI: 004-1/1/103-2008: Errichtung im Zuge der Neugestaltung des Oberbergs ein Denkmal zu Ehren Joseph Haydns.

Der Antrag wird dem Kulturausschuss und dem Bauausschuss zugewiesen.

1. Radfahrkonzept, Grundsatzbeschluss, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Gemeinderat Josef Weidinger das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

Die Bedeutung des Radverkehrs:

Der **Anteil des Fuß- und Radverkehrs (Alltagsverkehr)** ist gemeinsam mit dem öffentlichen Verkehr gegenüber dem Kfz-Individualverkehr aus der Sicht einer gesamtheitlichen Verkehrsplanung **deutlich zu heben** (Senkung des Verkehrsaufkommens, Senkung der CO₂ Belastung = Zielsetzung „klima:aktiv“, Erhöhung der Verkehrssicherheit bzw. Senkung der Schadensfälle).

Körperertüchtigung, Gesundheit, Erhöhung der Mobilität der Jugend bzw. der Einwohner, Reduzierung der Hol- und Bringwege durch Eltern, etc.

Bisherige Aktivitäten in Eisenstadt

- Punktuelle Schaffung von Radverbindungen zwischen Zentrum und St. Georgen (2001-2007).
- Gründung des offenen Arbeitskreises „Radfahren in Eisenstadt“: Ausarbeitung eines Maßnahmenkataloges* zwischen Zentrum und St. Georgen (2004) und Ausarbeitung von Grundzügen für ein Radfahrkonzept (2005).
- Öffnung der FUZO für Radfahrer (2006)
- Informationstermin im Juli 2007 für städtische Beamte und Gemeinderäte durch Programmmanagement „klima:aktiv“ (DI Koch) und dem Radverkehrsbeauftragten der Stadt Salzburg, Ing. Weiß.

- Radverkehrsoffensive Eisenstadt, Arbeitspapier vom 14. Juni 2007, „Basis Check“, Büro „Trafico“
 - Radverkehrsoffensive Eisenstadt, Arbeitspapier Juli 2007, „Kurzfristig umsetzbare Maßnahmen“, verfasst von DI Koch, DI Grubits, Ing. Weiß.
 - Verkehrssicherheitsverhandlung Radweg Eisenstadt-Sopron, Gutachten von DI Korhammer, Amt der Bgld. Landesregierung (13. Juli 2007).
- *) Die Umsetzung des Maßnahmenkataloges ist u.a. auch wegen Meinungsverschiedenheiten zwischen Planung und Recht nur langsam passiert. Diese Rechtsunsicherheiten wurden bei der o.a. Informationsveranstaltung bestätigt und im Arbeitspapier Juli 2007 punktuell ausgeräumt.

Projekt „klima:aktiv“ – Radverkehrsoffensive Eisenstadt

Projektzeitraum: 2008 bis 2012

Förderungen: 35% bis 50% aller Planungs- und Realisierungsmaßnahmen bzw. Öffentlichkeitsarbeiten.

Umfassendes Radfahrkonzept Eisenstadt / Budgetierung, 5 Jahresprogramm

5 Jahresprogramm, je € 50.000,-- ergibt € 250.000,--, Förderung € 87.500,-- bis € 125.000,-- (im bestem Fall: € 25.000,-- pro Jahr Gemeindeanteil).

Anmerkung: Eine engagierte und erfolgreiche Radfahrstadt investiert rd. € 4,-- pro Einwohner jährlich in die „Planung, Ausführung und Öffentlichkeitsarbeit“, also für Eisenstadt rd. € 50.000,-- pro Jahr (Studie BOKU, Prof. Meschik).

Gefördert werden auch gemeindeinterne Leistungen wie Bauhofleistungen, Planungsleistungen, Fahrradbeauftragter etc.

Wie sieht nun die konkrete weitere Vorgehensweise aus? Im Jahr 2008 soll die Vergabe der Planungsleistungen und die Detailplanung der Maßnahmen, aber auch die ersten Umsetzungsschritte passieren, angedacht wäre der Mai, also noch vor dem Sommer. Die Aufteilung der Mittel wird im ersten Jahr 80 zu 20 sein, also 80 % Planung bzw. Detailplanung und 20 % konkrete Umsetzungsmaßnahmen. In den Folgejahren ist der Aufteilungsschlüssel komplett umgekehrt anzusehen, sprich 20 % nur mehr Planung bzw. Planungskontrolle und 80 % Umsetzung. Ich möchte gleich

vorweg die Beantwortung möglicher Fragen, welche konkreten Maßnahmen könnten als Erstes umgesetzt werden, erläutern. Als nächste Schritte in der Umsetzung des Radfahrkonzeptes werden angedacht: von der Bankgasse bis zum Bründlfeldweg, sprich der Mandelallee, eine Verbindung zwischen Kleinhöflein und der Innenstadt, Leinnerkreisverkehr zu machen, also der Anschluss an die vorhandenen Radwege in der Rusterstraße sowie auch Kreisverkehr Kasernenstraße und den Anschluss an den Radweg, sprich Güterweg Richtung Schützen am Gebirge.

Der Ausschuss für „Planung, Bau und Umweltschutz“ stellt an den Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt den Antrag einen Beschluss zur Erstellung eines umfassenden Radfahrkonzeptes und deren Umsetzung im Rahmen des Förderprogramms „klima:aktiv“ im Zeitraum von 5 Jahren mit jährlichen Eigenmitteln von € 35.000,-- zu fassen.

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt die Erstellung eines umfassenden Radfahrkonzeptes und deren Umsetzung im Rahmen des Förderprogramms „klima:aktiv“ im Zeitraum von 5 Jahren mit jährlichen Eigenmitteln von € 35.000,--.

Die Vorsitzende stellt fest, dass eine Wortmeldung von Vizebürgermeister Heinz Mock vorliegt. Sie erteilt ihm das Wort. Dieser führt aus:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, hoher Gemeinderat, meine Damen und Herren!
Es ist schön zu hören, dass im Bereich der Radwegeverbesserung Bewegung hineinkommt. Mein Vorredner hat es bereits gesagt, dass uns vieles zu langsam gegangen ist. Es hat viele Initiativen gegeben, oft privater Natur, das heißt, die bisherigen Aktivitäten im Bereich der Fahrradverbesserung wurden durch Personen, wie zum Beispiel Kalamar Andreas oder auch den Herrn Leeb von ARBÖ mit den offenem Arbeitskreis ins Leben gerufen. Herr Baudirektor Leinner war der Sprecher davon und ich konnte mich überzeugen, dass sehr viele Arbeitskreisbesprechungen abgehalten worden sind und auch sehr viel Gutes herausgekommen ist. Es wurde auch schon im Jahr 2004 ein Maßnahmenkatalog abgegeben, der den Bereich St. Georgen – Eisenstadt miteinbezogen hat. Der beinhaltet sehr viele Verbesserungsvorschläge mit kleinen günstigeren Maßnahmen. Leider wurde in diesem Bereich fast gar nichts verändert und im Jahre 2006 ist eine Debatte über die

Öffnung der Fußgängerzone entstanden, wo über Anträge dann endlich ein Testbetrieb stattgefunden hat. Gott sei Dank, wurde die Fußgängerzone für die Radfahrer freigegeben. Das ist ein wichtiger Teil gewesen, um die Verbindung zur Innenstadt zu verbessern. Durch die Innenstadt durchzufahren, heißt einfach, vom Ortsteil Kleinhöflein bis Ortsteil St. Georgen eine Verbindung zu haben und der nächste Teil wäre sicherlich die Bankgasse. Hier ist es sicherlich sehr schwierig und wichtig, eine gute Planung durchzuführen, weil die Straße sehr eng ist und hier glaube ich, gehören Experten herbeigeholt, die uns entsprechende Vorschläge machen. Wir haben auch in den letzten Jahren, sicherlich nicht dieses engagierte und erfolgreiche Radfahrkonzept entwickelt und deswegen, waren wir auch berechtigt, hier einige schlechte Preise einzukassieren. Zum Beispiel die „rostige Speiche“ und hoffe, dass uns das in den nächsten Jahren nicht mehr passieren wird. Es heißt, wenn man eine erfolgreiche Radfahrstadt sein will, sollte man 4 Euro pro Einwohner und pro Jahr investieren. Wenn wir das umrechnen, hatten wir bis jetzt nicht einmal 1 Euro, und somit können wir nur diesem Antrag nur zustimmen. Wir wollen doch etwas weitergehen und nicht nur die SPÖ Eisenstadt, sondern alle Fraktionen, die nicht der ÖVP angehören. Ich hoffe doch, dass die ÖVP diesem Zusatzantrag zustimmt, es sind ganz kleine Veränderungen und zwar, dass aufgrund dessen, dass sehr viele Aktivitäten nicht umgesetzt wurden, wollten wir gerne in den Beschlussantrag einen Abänderungsantrag vorbringen, der wird in meinem Namen der SPÖ, Grünen und FPÖ hier vorgetragen werden.

Der Abänderungsantrag soll folgend lauten:

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt die Erstellung eines umfassenden Radfahrkonzeptes bis Ende Mai 2008, um einen Zeitrahmen zu spannen und dessen Vorstellung an die Gemeinderäte. Das heißt, dass das auch vorgestellt wird, er muss nicht im Gemeinderat selbst sein, sondern nur die Vorstellung des Konzeptes an die Gemeinderäte, bevor es an die Öffentlichkeit geht und dann deren Umsetzung im Rahmen des Förderprogramms „klima:aktiv“ im Zeitraum von 5 Jahren mit jährlichen Eigenmitteln von € 35.000,--.

Der Abänderungsantrag würde nur diesen Teil - bis Ende Mai 2008 und deren Vorstellung an alle Gemeinderäte – beinhalten. Danke.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Nachdem das eigentlich fast wortwörtlich unser Antrag ist und Mai 2008 auch von uns ins Auge gefasst wird und für mich selbstverständlich die Information aller Gemeinderäte bei solchen Dingen ist, sehe ich da weiter kein Problem.“

Die Vorsitzende stellt fest, dass eine Wortmeldung von Mag. Yasmin Dragschitz vorliegt. Sie erteilt ihr das Wort. Diese führt aus:

„Sehr geehrte Anwesende!

Endlich passiert etwas in Sachen Radfahrverkehr in Eisenstadt nach Jahren des Stillstandes und des Ignorierens. Nach mehreren Auszeichnungen mit der „rostigen Speiche“ als radfahrerunfreundlichste Landeshauptstadt, tut sich jetzt endlich etwas und natürlich werden wir Grüne Eisenstadt der Erstellung eines Radfahrkonzeptes zustimmen. Vor allem in Eisenstadt, wo wir gestern, auch in „Burgenland heute“, ein massives Verkehrsproblem haben. Wir haben nicht nur die Einpendler und Einpendlerinnen sondern auch den hausgemachten Verkehr zu bewältigen. Kein Wunder, wenn man weiß, und das kann man auch in den Unterlagen lesen, dass in Eisenstadt nur 4 % das Rad, 56 % das Auto für ihre Wege in die Arbeit und zum Einkaufen etc. benötigen. Die durchschnittliche Weglänge je Verkehrsmittel beträgt dabei sowohl für Autofahrer und als auch für Radfahrer nur 2,5 Kilometer. Da heißt, ob man diese Strecke jetzt mit dem Rad oder mit dem Auto fährt, die meisten entscheiden sich wie wir wissen, für das Auto. Das Potential für eine Zunahme des Radverkehrs liegt damit eigentlich bei 40 %, was sehr hoch ist. Wir sind alle sehr zuversichtlich, dass eine Steigerung sehr wohl möglich ist, wenn es dementsprechend attraktiviert und beworben wird. Das sind Zahlen, die eindeutig dafür sprechen, ein Geld in die Hand zu nehmen, um das Radfahren für unsere Bürgerinnen und Bürger eben noch attraktiver zu machen. Die vorliegenden Unterlagen enthalten unter anderem auch einen genauen Zeitplan für die Planung und Umsetzung der Radverkehrsoffensive. Als erster Schritt ist hier von diesem Gesamtkonzept die Rede, von den kurzen mittelfristigen Maßnahmen, ebenso sollte bereits, laut diesen Konzept 2007 mit der Erstellung eines Konzepts für Öffentlichkeitsarbeit begonnen werden.

Meine Frage dazu wäre:

1. Gehe ich jetzt richtig in der Annahme, nachdem sich das jetzt ein bisschen verzögert hat, dass dieser Zeitplan bisher nicht eingehalten werden konnte, nachdem wir jetzt erst den Beschluss fassen?

2. Soll das heißen, dass es auch noch kein Konzept für eine Öffentlichkeitsarbeit gibt? Wurden da schon Vorarbeiten geleistet?

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Man fängt mit dem Gemeinderatsbeschluss an!“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Wie schon gesagt, werden wir dem Konzept zustimmen, aber ein kleiner Wehrmutstropfen bleibt doch. In den Unterlagen steht, dass es bereits im Juli 2007 einen Infotermin für Gemeinderäte gegeben hat. Ich möchte festhalten, dass die Grünen Eisenstadt zu diesem Termin nicht eingeladen wurden, aber diese Informationspolitik der ÖVP ist nichts Neues, auch wenn die Frau Bürgermeisterin bis jetzt immer betont hat, dass man an einer Zusammenarbeit interessiert sei. Ich ersuche daher den Wortlaut, dieses Beschlussantrages dahingehend zu ändern, dass dort wirklich steht, Informationstermin im Juli 2007 für städtische Beamte und Gemeinderäte der ÖVP und der SPÖ, weil alle anderen sind nicht eingeladen worden.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Wir werden überprüfen, ob das mit dem Nichteinladen korrekt ist, vielleicht ist die Einladung hinausgegangen und hat die Einzuladenden nicht erreicht. Ich kann es jetzt nicht sagen, wenn das den Tatsachen entspricht, wird das selbstverständlich geändert.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Ich weiß, dass es so ist, denn ich kann mich an ein Gespräch mit Herrn Baudirektor Leinner erinnern, der darauf hingewiesen hat, dass so etwas stattfinden wird und dass wir dazu nicht eingeladen werden. Ich weiß leider nicht, warum wir nicht eingeladen worden sind? Zweck des gemeinsamen Abänderungsantrages von SPÖ, FPÖ und Grünen ist es, zu gewährleisten, dass es tatsächlich sobald wie möglich zu einer Konzepterstellung, damit man auch wirklich bald, mit den Umsetzungsmaßnahmen anfangen kann und ich habe mich erkundigt, dass 4 oder 5 Monate durchaus realistisch sind. Nachdem jetzt auch gesagt wurde, dass das sehr wohl ein Termin ist, der schon ins Auge gefasst wurde, bin ich sehr zuversichtlich, dass wir da alle spätestens bis Ende Mai darüber informiert werden, wie es weitergehen wird. Danke.“

Vizebürgermeister Mag. Josef Christian Schmall:

„Frau Gemeinderätin Dragschitz, vielleicht als kleine Replik, dass gar nichts für die Radwege geschehen ist, kann ich so nicht im Raum stehen lassen. Ich erinnere daran, dass die Verbesserungen die zwischen St. Georgen und Eisenstadt möglich waren, ohne rechtliche Bedenken zu haben, gleich umgesetzt wurden und im Zuge der Eröffnung des Radweges von Eisenstadt nach Sopron auch Maßnahmen im Bereich der Bank Burgenland und in der Julius Raab-Straße geschehen sind. Wir haben auch die Fußgängerzone für den Radfahrverkehr geöffnet, behutsam und langsam und nicht überfallsartig sondern wir haben das alles vorher getestet. Das nichts, in den letzten Jahren geschehen ist, kann man deshalb nicht behaupten.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Ich glaube, es hat sich jetzt bewährt, dass im Juli 2007 der Radfahrbeauftragte der Stadt Salzburg, Herr Ing. Weiß, bei uns gewesen ist. Jetzt haben wir wirklich Experten, die das auswerten und wir bekommen Förderungen von „klima:aktiv“.

Ich bringe jetzt den Abänderungsantrag zur Abstimmung, wer mit diesem Abänderungsantrag einverstanden ist, der wie folgt lautet, dass bis Ende Mai 2008 die Erstellung des Konzeptes und Information aller Gemeinderätinnen und Gemeinderäte hinzugefügt wird, den bitte ich um eine Abstimmung mit der Hand.“

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung des Abänderungsantrages vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

2. Umfassende Dorf- und Stadterneuerung, Grundsatzbeschluss, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Gemeinderat Josef Weidinger das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

Die Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt führt seit vielen Jahren einzelne Dorferneuerungsprojekte im Rahmen der Dorferneuerungsinitiative der Bgld. Landesregierung durch (Fußgängerzone, Fassadenaktionen in der Innenstadt). Es wurden weiters mehrere Projekte durchgeführt, die der Intention der Dorferneuerungsinitiative entsprechen, jedoch nicht als Dorferneuerungsprojekte

deklariert wurden: Orangerie, Gloriette, Dorferneuerungsplan St. Georgen, Maschinenhaus/Freibad etc., Projekte im öffentlichen Raum wie z.B. der Platz vor dem Dom, Franziskanerplatz etc.

Derzeit stehen aktuelle Projekte an. Das Generationenviertel (Kindergarten, betreutes Wohnen, Pflegeheim), Sportplatz der offenen Tür, Haydnjahr 2009 (z.B. Haydnpfad), Stadtentwicklung „Obere Kirchtaläcker“, „Kirchäcker“ etc.

Die im Jahre 2007 novellierten Dorferneuerungsrichtlinien des Landes Burgenland bieten umfassende Maßnahmen an um strukturelle Mängel zu beheben, aber bieten vor allem auch Impulse für soziale und kulturelle Eigeninitiativen (verbesserte Richtlinien für die Umsetzung einer vernetzten Dorf-/Stadterneuerungsstrategie).

Die Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt wird im Hinblick auf das Haydnjahr 2009 den Kalvarienbergplatz neu gestalten (2008/2009). Dieses Projekt gilt als „Einstiegsprojekt“ für die umfassende Dorferneuerung in der Landeshauptstadt.

Die Planungsleistungen für die Erstellung des Dorf-/Stadterneuerungsplanes und der Prozessbegleitung werden im Frühjahr 2008 vergeben.

Der Ausschuss für „Planung, Bau und Umweltschutz“ stellt an den Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt den Antrag einen „Grundsatzbeschluss“ zur Durchführung einer umfassenden Dorf- und Stadterneuerung in der Freistadt Eisenstadt zu fassen.

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt die Durchführung einer umfassenden Dorf- und Stadterneuerung.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

3. Neubauer Wiese, Baulandfreigabe (Gertrud Krems), Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Gemeinderat Josef Weidinger das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

Frau Gertrud Krems hat am 02.01.2007 um Baulandfreigabe ihrer Grundstücke Nr. 1737/4 und 1737/11, KG. Eisenstadt, am Buchgrabenweg, von AW (Aufschließungsgebiet Wohnen) in BW (Bauland Wohnen) angesucht.

Auf Grund dieses Ansuchens wird vorgeschlagen, das Grundstück Nr. 1737/4, KG. Eisenstadt, am Buchgrabenweg, (laut Plan DI Jobst G.Z. 10959/01 vom 22.01.2002)) von AW (Aufschließungsgebiet Wohnen) in BW (Bauland Wohnen) zu widmen. Eine Teilfläche des Grundstückes Nr. 1737/11, KG. Eisenstadt, wird laut Flächenwidmungsplan der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt von AW (Aufschließungsgebiet Wohnen) in BW (Bauland Wohnen) gewidmet. Die restliche Fläche des Grundstückes Nr. 1737/11 verbleibt in Gf (Grünland Forstwirtschaft)

Die Erschließung durch die Straße und der Anschluss an die Infrastruktur sind gewährleistet. Für die Bebauung gilt das Burgenländische Baugesetz.

Die privatrechtliche Vereinbarung über die Tragung der Erschließungskosten liegt vor.

Der Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz stellt an den Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt nachfolgenden

BESCHLUSSANTRAG

V E R O R D N U N G

des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 31.01.2008 mit welcher festgestellt wird, dass im Aufschließungsgebiet die Erschließung durch Straßen und Versorgungsleitungen gesichert ist.

Auf Grund des Gesetzes vom 20. März 1969 über die Raumplanung im Burgenland (Burgenländisches Raumplanungsgesetz), LGBl. Nr. 18/1969 i.d.F. LGBl. Nr. 33/1971, LGBl. Nr. 5/1974, LGBl. Nr. 11/1980, LGBl. Nr. 20/1981, LGBl. Nr. 32/1987, LGBl. Nr. 61/1990, LGBl. Nr. 13/1992, LGBl. Nr. 12/1994, LGBl. Nr. 17/1997 (VfGH), LGBl. Nr. 64/2000, LGBl. Nr. 32/2001, LGBl. Nr. 40/2002, LGBl. Nr. 79/2002 und LGBl. Nr. 47/2006 wird verordnet:

§ 1

Die Erschließung durch Straßen und die Versorgungsleitungen für die Grundstücke 1737/4 und 1737/11, KG. Eisenstadt, ist gesichert.

Die Abgrenzung des zum Bauland Wohnen (BW) freigegebenen Gebietes ist dem beiliegenden Plan, der ein integrierender Bestandteil der Verordnung ist, zu entnehmen.

§ 2

In dem in § 1 bezeichneten Aufschließungsgebiet sind Baubewilligungen sowie Bewilligungen von sonstigen sich auf das Gemeindegebiet auswirkenden Maßnahmen auf Grund landesgesetzlicher Vorschriften zulässig.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit dem ersten Tag der Kundmachung in Kraft.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag mit 16 Stimmen der ÖVP, 8 Stimmen der SPÖ, 2 Stimmen der FPÖ und 1 Stimme der Grünen gegen 1 Stimme der Grünen zum Beschluss erhoben wurde.

4. Neubauer Wiese, Baulandfreigabe (Mag. Carla Schmir), Beratung und Beschlussantrag

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Gemeinderat Josef Weidinger das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

Frau Mag. Carla Schmir hat am 31.05.2004 um Baulandfreigabe ihres Grundstückes Nr. 1737/8, KG. Eisenstadt, am Buchgrabenweg, von AW (Aufschließungsgebiet Wohnen) in BW (Bauland Wohnen) angesucht.

Auf Grund dieses Ansuchens wird vorgeschlagen, eine Teilfläche des Grundstückes Nr. 1737/8, KG. Eisenstadt, am Buchgrabenweg, (laut Plan DI Jobst G.Z. 10959/01 vom 22.01.2002) und laut Flächenwidmungsplan der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt von AW (Aufschließungsgebiet Wohnen) in BW (Bauland Wohnen) zu widmen. Die restliche Fläche verbleibt in Gf (Grünland Frostwirtschaft).

Die Erschließung durch die Straße und der Anschluss an die Infrastruktur sind gewährleistet. Für die Bebauung gilt das Burgenländische Baugesetz.

Die privatrechtliche Vereinbarung über die Tragung der Erschließungskosten liegt vor.

Der Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz stellt an den Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt nachfolgenden

BESCHLUSSANTRAG

V E R O R D N U N G

des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 31.01.2008, mit welcher festgestellt wird, dass im Aufschließungsgebiet die Erschließung durch Straßen und Versorgungsleitungen gesichert ist.

Auf Grund des Gesetzes vom 20. März 1969 über die Raumplanung im Burgenland (Burgenländisches Raumplanungsgesetz), LGBl. Nr. 18/1969 i.d.F. LGBl. Nr. 33/1971, LGBl.Nr. 5/1974, LGBl.Nr. 11/1980, LGBl.Nr. 20/1981, LGBl.Nr. 32/1987, LGBl.Nr. 61/1990, LGBl.Nr. 13/1992, LGBl.Nr. 12/1994, LGBl.Nr. 17/1997 (VfGH), LGBl. Nr. 64/2000, LGBl.Nr. 32/2001, LGBl.Nr. 40/2002, LGBl. Nr. 79/2002 und LGBl.Nr. 47/2006 wird verordnet:

§ 1

Die Erschließung durch Straßen und die Versorgungsleitungen für das Grundstück 1737/8, KG. Eisenstadt, ist gesichert.

Die Abgrenzung des zum Bauland Wohnen (BW) freigegebenen Gebietes ist dem beiliegenden Plan, der ein integrierender Bestandteil der Verordnung ist, zu entnehmen.

§ 2

In dem in § 1 bezeichneten Aufschließungsgebiet sind Baubewilligungen sowie Bewilligungen von sonstigen sich auf das Gemeindegebiet auswirkenden Maßnahmen auf Grund landesgesetzlicher Vorschriften zulässig.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit dem ersten Tag der Kundmachung in Kraft.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

5. Generalsanierung Straßenbeleuchtung Vergabe, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Gemeinderat Josef Weidinger das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

Der Magistrat der Freistadt Eisenstadt hat die Generalsanierung, Errichtung, Finanzierung und den Betrieb der Straßenbeleuchtung im Verhandlungsverfahren zur Vergabe eines Auftrages im Oberschwellenbereich gemäß Bundesvergabegesetz 2006 EU-weit ausgeschrieben.

Als Zielsetzung für die Anbieter wurden die gemäß Beschluss des Gemeinderates vom 13. März 2007 im „Lichtleitbild für Eisenstadt“ beschlossenen Richtlinien für die Qualität der Straßenbeleuchtung verbindlich erklärt.

In der Präambel wurde vorgegeben, durch den Einsatz moderner und energieeffizienter Leuchtmittel den Energie- und Wartungsaufwand zu senken und somit einen Beitrag zum Klimaschutz durch Schonung der Umwelt (CO²-Reduktion) aktiv zu leisten.

Als Referenz zur Überprüfung der Zielvorgaben wurden drei Teststrecken – für Hauptverkehrsstraßen die Rusterstraße, für Durchzugsstraßen die Leithabergstraße, für Siedlungsstraßen die Kleinhöfleiner Hauptstraße - ausgewählt. Die Anbieter werden verpflichtet, den geforderten Standard während der Vertragslaufzeit aufrechtzuerhalten.

In der ersten Verfahrensstufe wurde nach öffentlicher Vergabebekanntmachung am 22.05.2007 die Bieterauswahl für das weitere Verfahren getroffen. Die Bietergemeinschaft BEWAG Licht & Service GmbH und Siemens Elin Buildings & Infrastructure GesmbH & Co und Siemens Gebäudemanagement & Service GmbH, die Bietergemeinschaft Elektrizitätswerke Wels AG und Strabag AG sowie die MCE Building Infrastructure Solution GmbH wurden ausgewählt.

In drei Verhandlungsrunden wurden Planungsvarianten erarbeitet und Richtangebote vorgelegt. Die MCE GmbH ist aus eigenem Wunsch nach der zweiten Verhandlungsrunde aus dem Verfahren ausgeschieden.

Die Verhandlungen wurden am 21.12.2007 mit einem „Last and Best Offer“ abgeschlossen. Die abgegebenen Offerte wurden einer sachlichen und technischen Prüfung unterzogen. Die Angebotskriterien Vergabesumme / Zinssatz / Energieeinsparung / Wartungsvertrag wurden nach einem Punktesystem bewertet. Die Bietergemeinschaft BEWAG/SIEMENS erreichte das Punktemaximum von 100 Punkten, die Bietergemeinschaft E-WERKE Wels / STRABAG erreichte 52 Punkte.

Die **Vergabesumme** beträgt **€ 3.817.365,00** inkl. Ust. Der Abrechnungsbetrag der Schlussrechnung wird auf die Dauer von 20 Jahren finanziert, der Zinssatz ist variabel nach dem 3-Monats EURIBOR laut Tabelle der ÖNB zuzüglich einem Aufschlag von 0,18 %.

Die Kosten für den **Wartungsvertrag** betragen **€ 69.570,52** inkl. Ust. pro Jahr. Der Vertrag wird auf die Dauer von 20 Jahren abgeschlossen. Dafür wird eine Indexsicherung nach dem Verbraucherpreisindex 2005 vereinbart.

Der Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz stellt an den Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt folgenden

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt die Vergabe des Auftrages zur Sanierung, Errichtung, Finanzierung und Betrieb der Straßenbeleuchtung in Eisenstadt an die Bietergemeinschaft BEWAG Licht & Service GmbH und Siemens Elin Buildings & Infrastructure GesmbH & Co, vertreten durch die BEWAG Licht & Service GmbH mit der Vergabesumme von € 3.817.365,00 inkl. Ust. für die Errichtung und der Auftragssumme von € 69.570,52 inkl. Ust. für die Wartung und Instandhaltung.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

6. Hochwasserschutz Bankgasse – Glorietteallee, Vergabe, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Gemeinderat Josef Weidinger das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

1. Allgemeines

1.1 Grundlagen

Die Erd- und Baumeisterarbeiten über die Hochwasserschutzmaßnahmen Eisenstadt in den Bereichen Bankgasse und Glorietteallee wurden von der Bichler & Kolbe ZT-GmbH, Eisenstadt, namens und Auftrags der Stadtgemeinde Freistadt Eisenstadt am 08. November 2007 im Rahmen eines offenen Verfahrens zur Ausschreibung gebracht. Die Ausschreibung wurde unter Berücksichtigung des Bundesvergabegesetzes und des Vergaberechtsschutzgesetzes des Landes Burgenland, jeweils in der geltenden Fassung, durchgeführt.

1.2 Auftraggeber und Förderungsnehmer

Stadtgemeinde Freistadt Eisenstadt
Hauptstraße 35
7000 Eisenstadt

1.3 Bauvorhaben

Bezeichnung: Hochwasserschutzmaßnahmen in den Bereichen Bankgasse und Glorietteallee

Umfang: Erd- und Baumeisterarbeiten samt Materiallieferung für die Hochwasserschutzmaßnahmen (Ableitungskanal) der Stadtgemeinde Eisenstadt

- Herstellen eines Hochwasserableitungskanals DN 1000, ca.750 lfm inkl. Bohrung im Bereich Esterhazystraße
- Auswechslung eines Mischwasserkanals in der Bankgasse DN 300 bis DN 600, ca. 250 lfm
- Herstellung eines Mischwasser- Begleitkanals DN 200, ca. 55 lfm
- Zugehörige Kontrollschächte
- ca. 18 Stk Einbindungen von bestehenden MW –Hausanschlüssen in den abzubrechenden und neu zu errichtenden MW- Kanal in der Bankgasse, bzw. in den parallel führenden Begleitkanal
- Herstellung eines RW- Hausanschlusses DN 300 mit offener Querung der Bundesstraße B52 („Stallungen“)

- Herstellung eines SW- Hausanschlusses DN 300 in den Hauptkanal in der Bundesstraße B 52 mit offener Querung („Stallungen“)
- Wiederherstellung und Verbreiterung des Gehsteigbereiches (entlang der Glorietteallee bis unterer Schlossparkeingang) inkl. Unterbau,
- Herstellung einer Zaunfundamentierung mit einer Länge von 170 lfm
- Herstellung eines Ortbetonsandfanges
- Sanierung und Einbinden des bestehenden Kastenprofils vor Einmündung in den zu errichtenden Sandfang

1.4 Ausschreibung

Verfahrensart: offenes Verfahren

Die Veröffentlichung fand am 08. November 2007 im

- Amtlichen Lieferanzeiger
 - Bgld. Landesamtsblatt
- (siehe Beilage A) statt.

Die Angebotsunterlagen waren im Büro der Bichler & Kolbe ZT-GmbH in Eisenstadt zu beheben. Insgesamt wurden 13 Angebote abgeholt (siehe Beilage B).

1.5 Zuschlagskriterien

Im Sinne des Bundesvergabegesetzes § 130 wird der Zuschlag dem Angebot mit dem niedrigsten Preis erteilt.

2. Eingereichte Angebote

2.1 Angebotsabgabe

Die Angebote waren bis spätestens 12. Dezember 2007, 10.00 Uhr, beim Magistrat der Freistadt Eisenstadt abzugeben. Insgesamt wurden von sechs Firmen Angebote abgegeben.

Die Angebote sind in verschlossenen Umschlägen vorgelegen.

2.2 Angebotseröffnung

Die Angebotseröffnung fand am 12. Dezember 2007, um 10.15 Uhr im Rathaus von Eisenstadt statt.

An der kommissionellen Eröffnung nahmen teil:

Für die Stadtgemeinde Eisenstadt:

Walter Märk

Josef Eiweck

Für die Bichler & Kolbe ZT-GmbH

Dipl.-Ing. Michael Bichler

Vertreter der anbietenden Firmen gemäß Niederschrift.

Die Angebote wurden in der Reihenfolge des Einlangens geöffnet und auf Vollständigkeit geprüft. Alle Angebotsunterlagen wurden abgezeichnet und das Ergebnis wurde in der Niederschrift zur Angebotsöffnung festgehalten (siehe Beilage C).

2.3 Angebotsergebnis vor Prüfung

Vor rechnerischer und sachlicher Prüfung ergab sich folgende Reihung (Zivilrechtlicher Preis, inkl. MWST und Nachlass):

Nr.	Firma	Brutto Angebotssumme in €	Differenz zu 1	
			in €	in %
1	Koller , Grein	1.166.686,62	--	--
2	Strabag, Markt St. Martin	1.234.704,05	68.017,43	5,8
3	Teerag Asdag, Parndorf	1.298.459,56	131.772,94	11,3
4	Alpine, Wien	1.487.805,25	321.118,63	27,5
5	ABO, Oeynhausen	1.497.970,33	331.283,71	28,4
6	Lauggas, Himberg	1.523.502,90	356.816,28	30,58

3. Rechnerische Prüfung und Prüfung auf Vollständigkeit

Entsprechend den Vergaberichtlinien wurden die Angebote im ersten Schritt auf Vollständigkeit und rechnerische Richtigkeit geprüft. Die abgegebenen Angebote wurden einer automatisationsunterstützten rechnerischen Prüfung unterzogen.

Das Ergebnis der rechnerischen Prüfung ist im Preisspiegel (siehe Beilage E) ersichtlich. Die Prüfung der eingelangten Angebote ergibt nachstehendes Ergebnis:

- Alle eingereichten Angebote sind im Angebotsschreiben auf Seite 54 unterschrieben und sind rechnerisch richtig;

- Im Leistungsverzeichnis unter Punkt B3 sind die Mindestanforderungen für das Angebot festgelegt. Alle Angebote entsprechen den Mindestanforderungen und verbleiben somit in der Wertung.

4. Angebotsausscheidung nach rechnerischer Prüfung

Nach rechnerischer Prüfung und Prüfung auf Vollständigkeit werden keine weiteren Angebote ausgeschieden.

Reihung nach rechnerischer Prüfung und Prüfung auf Vollständigkeit:

Es ergibt sich folgende Reihung (Angebotssumme ohne MwSt):

Nr	Firma	Netto Angebotssumme in €	Differenz zu 1	
			in €	in %
1	Koller, Grein	972.238,85	--	--
2	Strabag, Markt St. Martin	1.028.920,04	56.681,19	5,8
3	Teerag Asdag, Parndorf	1.082.049,63	109.810,78	11,3
4	Alpine. Wien	1.239.837,71	267.598,86	27,5
5	ABO, Oeynhausen	1.248.308,61	276.069,76	28,4
6	Lauggas, Himberg	1.269.585,75	297.346,90	30,58

5. Sachlich-technische Prüfung

5.1. Koller Hoch- und Tiefbau GesmbH, Grein

Das Angebot der Fa. Koller Hoch- und Tiefbau GesmbH liegt in Form eines EDV - Leistungsverzeichnisses (Computerausdruck und Diskette) vor. Dem Angebot liegen die Formblätter K3 sowie zahlreiche Unterlagen über Referenzen der Fa. Koller und Nachweise der technischen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Unternehmens bei.

Das Angebot ist rechnerisch richtig. Die Angebotssumme beträgt:

Netto Angebotssumme	€ 972.238,85
+ 20 % MWst	€ 194.447,77
Brutto Angebotssumme	€ 1.166.686,62

Auf Grund der Überprüfung der Unterlagen zur Leistungsfähigkeit und der vorgelegten Referenzen wird die Fa. Koller Hoch- und Tiefbau GesmbH als ausreichend leistungsfähig und zuverlässig für die Ausführung des gegenständlichen Bauvorhabens beurteilt.

Darüber hinaus wurde am 07. Jänner 2008 mit der Fa. Koller Hoch- und Tiefbau GesmbH ein Aufklärungsgespräch geführt, bei dem der Firmenvertreter unter anderem erklärt hat, dass er sich über den Umfang der ausgeschriebenen Arbeiten und Leistungen im Klaren ist und sämtliche ausgeschriebenen Arbeiten und Leistungen zu den Einheitspreisen und Bedingungen des Angebotes ohne zusätzliche Forderungen ausführen wird. Des Weiteren wurde erklärt, dass ein besonderes Augenmerk auf die Verdichtung des Verfüllmaterials der Kanalkünnetten gelegt wird. Die Niederschrift zum Angebotsgespräch liegt als Beilage D dem Prüfbericht bei.

Das Angebot der Fa. Koller Hoch- und Tiefbau GesmbH, Grein, mit der Nettoangebotssumme von € 972.238,85 liegt um € 56.681,19, das sind 5,8 %, vor dem Angebot des Zweitplatzierten, der Firma Strabag.

5.2. Fa. Strabag AG, Markt St. Martin

Das Angebot der Fa. Strabag liegt ebenfalls in Form eines EDV Leistungsverzeichnisses (Computerausdruck und Diskette) vor. Dem Angebot liegen neben dem Formblatt K3 ebenfalls diverse Eignungs- und Referenzunterlagen bei.

Das Angebot ist rechnerisch richtig. Die Angebotssumme beträgt:

Netto Angebotssumme	€ 1.028.920,04
<u>20 % MWst</u>	<u>€ 205.784,01</u>
Brutto Angebotssumme	€ 1.234.704,05

Die Fa. Strabag ist der ausschreibenden Stelle bekannt und wird ebenfalls als ausreichend leistungsfähig und zuverlässig für die Ausführung des gegenständlichen Auftrages beurteilt.

Das Angebot der Fa. Strabag liegt um € 56.681,19 (ohne Mwst.), das sind 5,8 %, hinter dem Angebot der Fa. Koller an der zweiten Stelle und um € 53.129,59 vor dem Angebot des Drittplatzierten, der Fa. Teerag Asdag.

5.3. Fa. Teearg Asdag AG, Parndorf

Das Angebot der Firma Teerag Asdag, Parndorf, liegt ebenfalls in Form eines EDV Leistungsverzeichnisses (Computerausdrucks und Diskette) vor. Weiters liegt dem Angebot das Kalkulationsformblatt K3 bei.

Das Angebot ist rechnerisch richtig. Die Netto – Angebotssumme beträgt € 1.082.049,63 und liegt um € 109.810,78 (11,3 %) hinter dem Angebot der Fa. Koller Bau an der dritten Stelle.

5.2. weitere Angebote

Die Angebote der Firmen Alpine, ABO und Lauggas liegen bereits um über 27 % hinter dem Erstplatzierten und kommen auf Grund der Vergabekriterien, wonach das Angebot mit dem niedrigsten Preis den Zuschlag erhält, für eine Vergabe nicht in Frage.

6. Reihung der Angebote nach Prüfung

Die Reihung bleibt wie unter Punkt 4 angeführt unverändert.

7. Vergabevorschlag

Nach durchgeführter Angebotsprüfung schlagen wir vor, die Erd- und Baumeisterarbeiten für die Hochwasserschutzmaßnahmen Bankgasse – Glorietteallee der Freistadt Eisenstadt, an den Best- und Billigstbiester, die Firma

**Koller Hoch- und Tiefbau GesmbH
Ufer 11
4360 Grein**

mit der Angebotssumme von

Netto Angebotssumme	€ 972.238,85
+ 20 % MWst	€ 194.447,77
Brutto Angebotssumme	€ 1.166.686,62

=====

zu vergeben.

Der Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz stellt an den Gemeinderat der Landeshauptstadt den Antrag die Erd- und Baumeisterarbeiten für die

Hochwasserschutzmaßnahmen Bankgasse – Glorietteallee der Firma Koller Hoch- und Tiefbau GesmbH, Ufer 11, 4360 Grein, mit der Angebotssumme von € 1.166.686,62 zu vergeben.

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt die Vergabe der Erd- und Baumeisterarbeiten für die Hochwasserschutzmaßnahmen Bankgasse – Glorietteallee an die Firma Koller Hoch- und Tiefbau GesmbH, Ufer 11, 4360 Grein, zum Gesamtpreis von € 1.166.686,62.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

7. Prüfungsausschuss, Bericht

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Frau Mag. Claudia Kreiner-Ebinger, Obfrau des Prüfungsausschusses, das Wort, welche den Bericht über die 1. Sitzung vom 19.12.2007 vorträgt. Die Niederschrift über diese Sitzung bildet einen Bestandteil dieses Protokolls.

Die Vorsitzende stellt fest, dass Äußerungen des Kassenführers Mag. Michael Lebeth vom 09.01.2008 vorliegt, die folgenden Wortlaut hat: „Der Bericht des Prüfungsausschusses vom 19.12.2007 habe ich nichts hinzuzufügen.“

Gemäß den Bestimmungen des § 76 Abs. 7 des Eisenstädter Stadtrechtes nimmt hierauf die Bürgermeisterin den Bericht zur Kenntnis. Gleichzeitig dankt sie der Obfrau und den Mitgliedern des Prüfungsausschusses für die durchgeführte Kontrolltätigkeit.

8. Allfälliges

Die Vorsitzende stellt fest, dass eine Wortmeldung von Stadtrat Günter Kovacs vorliegt. Sie erteilt ihm das Wort. Dieser führt aus:

„Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Durch Kommentare der Raiffeisen Bank, die das Thema medial verbreitet hat, haben wir erfahren, dass das umstrittene Parkdeck beim Raika-Gebäude nun fix gebaut wird und zwar im vollen Umfang.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Herr Stadtrat, Sie wissen, dass das Inhalt der nicht öffentlichen Sitzung ist. Das wird dort behandelt.“

Stadtrat Günter Kovacs:

„Ich rede darüber, was durch die Raiffeisen Bank medial verbreitet worden ist, vorige Woche durch die BVZ und auch schon durch die Medien. Mehr mache ich nicht!

Wie wir alle wissen, hat sich um den geplanten Bau eine Anrainerinitiative entwickelt, die sich definitiv gegen das Parkdeck ausspricht und die sich durch den Baubeschluss sicher nicht entmutigen lassen wird. Sie wird weitere Schritte unternehmen, um das Bauvorhaben doch noch zu stoppen. Damit, liebe Frau Bürgermeister, haben wir in der Stadt die gleiche Situation geschaffen, wie bei den Kirchäckern, wo sich Unzufriedenheit, Konflikte und Frustration über Jahre hingezogen haben.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Wann kommt die Frage, lieber Herr Stadtrat?“

Stadtrat Günter Kovacs:

„Ein bisschen dauert es noch, dann kommt die Frage!

Die Bürgerinitiative rund um das Raika-Parkdeck war durchaus zu einem Kompromiss bereit. Sie hätten dem Bau zugestimmt, wenn die oberste Parkebene nicht benutzt worden wäre. Ein fairer Kompromiss, wie ich finde, dem man durchaus gerecht hätte werden können. Die Raika hat ihn abgelehnt und baut die Garage wie sie will. Frau Bürgermeister, du hast es versäumt dich vor unsere Einwohner zu stellen und eine Brücke zwischen den Anwohnern und der Großbank zu bauen. Ein weiterer Streitpunkt mitten in der Stadt wird übrig bleiben und die ÖVP ist hier wahrscheinlich die einzige Partei, die diesen Zankapfel haben will – ein Alleingang, wieder einmal.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Wann kommt die Frage?“

Stadtrat Günter Kovacs:

„Ein bisschen dauert es noch! Das umstrittene Projekt ist somit fix und niemand hat eine andere Lösung für das Parkplatzproblem gesucht, die sicher zu finden gewesen wäre, wie zum Beispiel die APCOA-Tiefgarage unmittelbar beim Schloss Esterhazy. Übrig bleiben die Anrainer, mit der Feinstaubbelastung, dem Lärm, der Entwertung ihrer Grundstücke und verminderter Lebensqualität. Übrig bleibt ein weiterer Streit zwischen der Stadt und ihren Bewohnern.

Jetzt komme ich zu meinen Fragen:

1. Frau Bürgermeister, wann hast du dich für die Leute eingesetzt, die rund um das Parkdeck wohnen?
2. Was hast du getan, damit dieses Projekt für die Anrainer tragbar wird?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Herr Stadtrat, deine Wortmeldung – obwohl du bei einem Gespräch dabei gewesen bist, dass ich mit den Anrainern geführt habe – finde ich sehr nahe an der Unwahrheit, wenn du behauptest, dass ich mich nie dafür eingesetzt hätte. Du warst nicht bei meinen Gesprächen mit Raiffeisen dabei, du weißt auch und das hat dir heute auch Herr Magistratsdirektor berichtet, dass zusätzliche Gutachten eingeholt worden sind, dass alle Gutachten positiv sind und ich bin dafür, dass die Rechte der Anrainer eingehalten werden. Ich habe hier vermittelt und ich bin aber auch dafür, dass die Rechte von Bauherrn eingehalten werden. Es ist meine Aufgabe, wenn es zu keiner Einigung kommt, zu vermitteln, es entscheidet die Behörde und Recht muss Recht bleiben und das für beide Seiten.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Sehr geehrte Anwesende!

Das Gebiet Eisenstadt und Umgebung hat ein massives Feinstaubproblem. Heuer wurde bereits über fünfmal – sechsmal weiß ich auf jeden Fall – die Höchstwerte überschritten. Welche Auswirkungen diese Belastung auf die Menschen in Eisenstadt hat, ist aus einem medizinischen Gutachten der Amtsärztin zu entnehmen, welches bei einem anderen Tagesordnungspunkt zum tragen kommt. Feinstaub hat viele Ursachen, wie zum Beispiel Zigarettenrauch im kleinen Bereich

oder Hausbrand im großen Bereich, ein wesentlicher Verursacher ist aber auf jeden Fall der Verkehr. Frau Bürgermeisterin war gestern Studiogast bei „Burgenland heute“ und hat zum Thema Verkehrsprobleme in Eisenstadt Stellung genommen. Dabei wurden als Lösungen für das massive Verkehrsproblem, welches Eisenstadt hat, drei Punkte angesprochen. Die Einführung des Stadt-Land-Busses, die Errichtung der Schleife Eisenstadt-Müllendorf sowie die Schaffung von Parkplätzen. Nun gibt es in und um Eisenstadt mehrere Projekte, die zum einem weiterhin den Verkehr direkt in die Stadt hineinziehen und damit die bereits belasteten Durchzugsstraßen weiter belasten. Die Errichtung des Parkdecks, was auch gestern angesprochen wurde, die Schaffung von Parkplätzen im Bereich der Krautgärten und was nicht angesprochen wurde, der Bau der S 31 zwischen Eisenstadt und Schützen. Meine Fragen lauten daher:

1. Wieso ist der Bau eines Parkdecks mitten im Zentrum - wieder ein Verkehrserreger, vis-a-vis ist eine leerstehende Tiefgarage - ein größeres Anliegen, als die dort lebenden Anrainer?
2. Wieso sollte sich die Verkehrssituation entspannen, wenn man wieder äußerst zentrumsnah einen Parkplatz für Dauerparker zur Verfügung stellt, nämlich bei den Krautgärten, anstatt eine Park & Ride Anlage zu konzipieren?

Ich kenne die Argumentation von gestern, man holt sich den Verkehr wieder direkt in die Stadt.

Deswegen auch einige weitere Fragen dazu:

1. Welche Begleitmaßnahmen für die Anfahrt dieser Dauerparker sind geplant?
2. Ist zum Beispiel daran gedacht, die Zufahrt über die Industriestraße auszubauen oder fahren die wieder alle über dieselbe Straße, wieder am Zentrum vorbei, direkt dort hin.

Derzeit läuft diese Umweltverträglichkeitserklärung zum geplanten Bau der S 31 nach Schützen, zwischen Schützen und Eisenstadt. Die Gemeinde Eisenstadt hat die Möglichkeit eine Stellungnahme bis 25. Feber 2008 abzugeben.

3. Wird die Gemeinde eine offizielle Stellungnahme abgeben? Wie sehen Sie, Frau Bürgermeisterin, diese Problematik wie zum Beispiel Verkehrserreger, Feinstaubproblematik etc., direkt vor unserer Haustüre?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Liebe Frau Gemeinderätin, S 31 der Eisenstädter Hotter ist in keiner Weise davon betroffen und diese Lösung führt weit an der Stadt vorbei. Ich kann aus Bürgermeisterin nicht verhindern, dass Straßen im überregionalen Netz gebaut werden.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Es wird keine offizielle Stellungnahme der Gemeinde geben?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Nachdem Eisenstadt nicht davon betroffen ist, könnten wir höchstens sagen, dass wir überhaupt gegen die S 31 sind. Das wäre auch keine Lösung für die ganzen Ortschaften rundherum. Die Feinstaubproblematik wird und das wissen wir auch, dass Verkehr hier ein geringerer Teil ist, als - zum Beispiel - vom Hausbrand verursacht. Es ist unsere Aufgabe, mit unseren Biomasseanlagen in der Stadt die neuen Siedlungsgebiete anzubinden. Wir erreichen mit der Umstellung der Heizanlagen wichtige Schritte und das sollte auch fortgesetzt werden. Weil Sie wissen, liebe Frau Gemeinderätin, so gut wie ich, dass der Prozentsatz der Feinstaubbelastung durch Heizanlagen wesentlich höher ist, als durch den Verkehr. Zur nächsten Fragen bezüglich Park & Ride, warum ich nicht dafür bin, dass außerhalb von Eisenstadt ein Park & Ride Platz gebaut wird. Dazu möchte ich sagen, dass ich ursprünglich nicht dagegen war, aber das muss mit der Schleife Eisenstadt zusammen passen. Wenn wir diese Schleife endlich haben, dann kann man dort Park & Ride machen, wenn die Leute mit der Bahn nach Eisenstadt kommen. Es hat aber keinen Sinn, für jemanden, der von Trausdorf oder Siegendorf kommt, der wird nicht zu einer Park & Ride Anlage außerhalb fahren und sich dann in einen Shuttlebus setzen. Das war die Beantwortung der Fragen, die anderen Fragen, sind schlicht und einfach ein Punkt von der nicht öffentlichen Sitzung.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Begleitmaßnahmen für die Anfahrt der Krautgärten, ist noch eine Frage gewesen! Wird es da noch Maßnahmen geben, Ausbau der Industriestraße zum Beispiel?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Selbstverständlich werden diese Dinge auch angedacht und im Moment überprüft. Es ist wichtig, dass jetzt nicht alle zu zentrumsnahen Plätzen fahren, sondern das

man Plätze etwas weiter weg, aber doch noch in Gehentfernung zu großen Arbeitgebern bietet. Die Prozesse bzw. diese Projekte haben sich auch in anderen Städten bewährt. Und nicht nur ganz außerhalb und dann auf einen Bus angewiesen sein, sondern etwas weiter weg vom Zentrum, aber trotzdem noch fußläufig erreichbar. Auch Zufußgehen erspart uns einiges an Schadstoffausstoß und ich halte das auch für wichtig, genau so wichtig wie das Radfahren.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Das heißt die Zusammenfassung der S 31 geht Eisenstadt nichts an. Die Industriestraße und die Verbindung Industriestraße etc. wird ausgebaut und zum Parkdeck gibt es keine Stellungnahme weil wir im nächsten Punkt über etwas Rechtliches abstimmen.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Das die Tiefgarage beim Schloss Esterhazy leer steht, dass entspricht absolut nicht den Tatsachen. Es gilt dasselbe, was ich vorhin zu Herrn Stadtrat Kovacs gesagt habe, denn wenn jemand ein Projekt einreicht, das allen Kriterien entspricht und von allen Gutachtern positiv bewertet wird, dann kann ich dieses Projekt nicht verhindern.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Das war zwar jetzt nicht die Antwort auf die Frage, aber trotzdem Danke.“

Gemeinderat Günther Billes:

„Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Die Gemeindeaufsicht bat Sie zum Bericht über die Gebarung der Freistadt Eisenstadt eine Stellungnahme abzugeben. Sie haben auch in der letzten Gemeinderatssitzung versprochen, die Stellungnahme den Gemeinderat zukommen zulassen. Meine Fragen dazu wären:

1. Warum ist das noch nicht geschehen?
2. Bis wann wird das der Fall sein?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Sie werden unsere Stellungnahme innerhalb den nächsten 14 Tagen erhalten.“

Gemeinderätin Mag. Susanne Wallner-Osztovits:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte!

Wie alle begeisterte Internet-User unter Ihnen, hatte ich heute Morgen ein sehr freudiges Erlebnis. Als ich nämlich festgestellt habe, dass der Webauftritt unserer Stadt sich endlich an die geforderte Barrierefreiheit orientiert. Das E-Governmentgesetz hat den barrierefreien Webauftritt zwar schon mit 01. Jänner 2008 angefordert und das Nichteinhalten war vor 2 Wochen bereits ein Thema auf orf online, aber immerhin haben wir jetzt den neuen Webauftritt. Allerdings wurde meine Freude über die Neugestaltung der Homepage, die sich 3 Monate lang in Aktualisierung befand, gleich dadurch getrübt, dass peinlicher Weise wiederum auf das Gendern vergessen worden ist. Ganz egal, ob es sich um die Seiten der Politik handelt oder um die Seiten wo es sich um die Schulen handelt - nein es heißt Frau Bürgermeisterin - ansonsten wurde darauf vergessen, es ist stets nur von Gemeinderäten, Schuldirektoren und ähnlichem die Rede und das im Jahr 2008. Für die Gemeinderätinnen der SPÖ ist es sehr wichtig, auch als solche bezeichnet zu werden.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Es wird sicher nachgeholt.“

Gemeinderätin Mag. Susanne Wallner-Osztovits:

„Wenn es möglich ist, auch mit der richtigen Parteizugehörigkeit versehen zu sein! Weiters kommt es auf der Homepage auch wiederum zu inhaltlichen Fehlern, so werden zum Beispiel Institutionen erwähnt, die in dieser Form gar nicht mehr bestehen. In gewissen Bereichen wie zum Beispiel bei Vereinen, wurden die alphabetische Ordnung völlig ignoriert. Meine Fragen an die Frau Bürgermeisterin wären:

1. Wer ist für die fehlerhafte und nicht zeitgemäße Aktualisierung der Homepage zuständig?
2. Warum erfolgt der Webauftritt trotz der Aktualisierung noch immer nicht innerhalb der geforderten Domäne?
3. Bis wann wird eine neuerliche Aktualisierung angedacht?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Frau Gemeinderätin, diese Fragen kann ich Ihnen ad hoc nicht beantworten. Wir hatten eine Partnerfirma, mit der wir zusammengearbeitet haben und wenn jetzt Fehler aufgetreten sind, tut es mir leid. Es war nicht sehr einfach von den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten der verschiedensten Parteien die Informationen zu erhalten, denn es wurden auch die Termine nicht eingehalten. Wir sollten alle gemeinsam daran arbeiten, dass unsere Homepage - die äußerst umfangreich ist - interaktiv ist und den Vereinen die Möglichkeit bittet, ihre Veranstaltung hier selbst hineinzustellen. Den Gewerbetreibenden wird die Möglichkeit geboten, hier interaktiv tätig zu sein. Die Homepage hat vielleicht noch manche Kinderkrankheiten, an denen muss noch gearbeitet werden. Es ist eine Homepage, an der immer gearbeitet wird und die laufend aktualisiert werden muss. Gemeinsam werden wir alle Möglichkeiten finden, das sie zur besten Homepage überhaupt wird.“

Gemeinderätin Mag. Susanne Wallner-Osztovits:

„Wann wird man über die geforderte Domäne, nämlich über gv.at, einsteigen können? Ab 01. Jänner 2008 sollte man über eisenstadt.gv.at, wie es auch in allen anderen Gemeinden ist, einsteigen können.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Wir haben da eine andere Domäne, aber das wird noch geklärt. Frau Gemeinderätin, ich kann Ihnen das jetzt nicht beantworten. Ich bin schlicht und einfach keine Internetfachfrau.“

Gemeinderätin Mag. Susanne Wallner-Osztovits:

„Ich sehe eine Gemeinde-Homepage auch als Visitenkarte einer Gemeinde.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Ich gebe Ihnen da völlig Recht, unsere Visitenkarte ist sehr groß und sicherlich nicht mit kleineren Gemeinden zu vergleichen. Unsere Homepage bietet sicherlich mehr als viele anderen Gemeinden, die bei manchen Punkten, die angesprochen wurden, vielleicht das schon zum Teil erfüllt haben.“

Gemeinderat Géza Molnár:

„Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Auch ich habe die Internetseite ganz oben auf meinen Notizen. Ich möchte denen gratulieren, die diese Seite umgesetzt haben. Es ist optische eine Freude, diese Seite zu betrachten, sie ist sehr umfangreich und sehr informativ. Das es am Anfang Krankheiten geben wird bzw. Fehler gibt, liegt in der Natur der Sache. Kurze Bemerkung, wenn wir schon beim gendern sind. Ich halte davon eher weniger! Zurück zum Ernst der Sache, ich glaube, dass gerade diese Schwerpunktsetzung in der Frauenpolitik der Grund ist, dass es Frauen in wesentlichen gesellschaftlichen Bereichen noch immer schlechter geht, als den Männern. Ich glaube, dass man mit diesen gendern nicht wirklich was damit erreicht, außer einer Überproduktion von Papier. Wir haben heute einen Antrag eingebracht, der sich mit Internet TV befasst. Es gibt in Burgenland sowie in anderen Bundesländern schon zahlreiche Gemeinden, die derartige Seiten eingerichtet haben, die einfach als virtueller Dorfplatz dienen. In Neufeld zum Beispiel wird mit einem Unternehmen zusammengearbeitet, das Videofilme gegen einen geringeren Kostenbeitrag anfertigt. Für die Gemeinde selbst würden sehr geringe Kosten entstehen. Vereine, Wirtschaftstreibende oder andere Interessenten, oder zum Beispiel Blaulichtorganisationen die haben dann die Möglichkeit, sich zu bewerben, von Veranstaltungen zu berichten und dadurch einen Werbeeffect zu erzielen. Der Fantasie sind da keine Grenzen gesetzt, in Eisenstadt könnten die Autohändler ihren Autofrühling bewerben, die Musikkapellen könnten von ihren Konzerten berichten und man könnte auch aus dem Gemeinderat berichten. Ich würde wirklich drum bitten, dass man sich diese Idee ernsthaft anschaut und vom finanziellen Aufwand her wird das nicht sehr viel ausmachen. Ich glaube, dass das eine sehr große Chance wäre, wenn man das geschickt umsetzt, auch in Hinblick auf den Tourismus und auf das Haydnjahr 2009.

Einige Fragen hätte ich dann noch:

Wir haben aus den Medien erfahren, dass das Stadtfest abgesagt wird. Es hat offenbar für sehr viel Unruhe gesorgt. Ich möchte wissen, ob in dieser Sache schon das letzte Wort gesprochen wurde? Ich habe gelesen, dass zur Begründung das Budget der Grund sein soll. Ich hätte gerne noch einmal eine Begründung, vor allem im Hinblick auf das Budget und soweit ich weiß, wurde das Veranstaltungsbudget

aufgestockt? Drittens möchte ich wissen, in Bezug auf die Europameisterschaft, in welchem Umfang die Eisenstädter Gastronomie dort miteinbezogen wird?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Das Stadtfest, in der bisher üblichen Form findet nicht statt. Etwas Vergleichbares wäre die Auftaktveranstaltung für die Euro 2008 einen Tag lang in der Fußgängerzone. Es war nicht die Rede davon, dass Stadtfest wegen dem Budget bzw. der Euro 2008 nicht zu machen, sondern das Stadtfest soll überhaupt überdacht werden. Heuer verlagert sich der Schwerpunkt auf die Euro 2008 und nächstes Jahr auf Haydn 2009. Das Stadtfest soll adaptiert und neue Akzente gesetzt werden. An die Eisenstädter Gastronomen ist ein Brief ergangen, ob sie sich dafür interessieren, dass sie sich unten in dem Gelände mit einbringen. Selbstverständlich wollen wir die Eisenstädter Gastronomen im Boot haben.“

Gemeinderat Géza Molnár:

„Dankeschön.“

Gemeinderätin Mag. Claudia Kreiner-Ebinger:

„Das Gender Mainstreaming in der heutigen Zeit runter zumachen, finde ich ein bisschen traurig. Es wäre jetzt die Zeit gekommen, um sich damit endlich einmal auseinander zu setzen und das zu verstehen.

Anderes Thema Frau Bürgermeister, wenn Frau davor ist, kann man das „-in“ weg - lassen. – Zwischenrufe -

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, geschätzte Kolleginnen und geschätzte Kollegen!

Eisenstadt hat eine Reihe von traditionellen Veranstaltungen jährlich im Programm, wobei es einige heuer nicht geben wird. Wir wissen es jetzt nicht genau, ob es einige Veranstaltungen doch geben wird oder ob sie verschoben werden, zum Beispiel Silvester 2007. Das heurige Stadtfest und der Stadtlauf soll angeblich verschoben werden. All diese Veranstaltungen sind für Eisenstadt Großveranstaltungen, die sich ordentlich auf das Budget positiv bzw. negativ auswirken. Wo und in welchen Gremien fallen diese Entscheidungen? Ist es aus demokratiepolitischen Gründen nicht sinnvoll, auch die anderen Parteien in diese Entscheidungen mit einzubeziehen und die Parteien zu informieren? Noch besser wäre es in den jeweiligen Ausschüssen mit uns über die Sinnhaftigkeit zu diskutieren oder im Gemeinderat

darüber zu entscheiden. Es ist sehr unangenehm keine Informationen darüber zu haben, wenn man von der Bevölkerung gefragt wird. Man ist im Gemeinderat vertreten und es ist dann sehr unangenehm, wenn man dann der Bevölkerung keine Argumente geben kann und diese Entscheidungen auch nicht mittragen kann. Die Entscheidungen und Rechtfertigungen erhalten wir dann über die Medien, warum wann was ist oder nicht ist, wie zum Beispiel das Stadtfest. Meine konkrete Frage dazu ist, wo fallen diese Entscheidungen, dass zum Beispiel das Stadtfest heuer nicht stattfindet.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Wir haben heute im Stadtsenat die Vergabe beschlossen. Das wird mit den Leuten dort diskutiert, dann wird natürlich in den verschiedenen Ausschüssen, wie zum Beispiel im Kulturausschuss, darüber diskutiert. Silvester 2007 hat deshalb nicht stattgefunden, weil die Stallungen gesperrt gewesen sind. Es war nicht abzusehen, ob der Parkplatz der Stallungen überhaupt nutzbar ist. Um nicht erst im letzten Moment entscheiden zu müssen, haben wir Silvester 2007 abgesagt.“

Gemeinderätin Mag. Claudia Kreiner-Ebinger:

„Aber wo fällt diese Entscheidung?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Die Entscheidung bezüglich der Vergabe des Stadtfestes ist heute im Senat gefallen. Nicht alles was man in der Zeitung liest, stimmt auch. Meine Damen, fragen könnt ihr mich jeder Zeit, entweder beim Gemeinderätinnen-Treffen. Wenn jemand eine Frage hat, einfach mich anrufen.“

Gemeinderätin Mag. Claudia Kreiner-Ebinger:

„Das es irgendwann einmal kein Silvesterfest gibt, auf diese Idee sind wir ja nicht einmal gekommen.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Einfach in den Veranstaltungskalender schauen, da ist das Silvesterfest nicht drinnen gestanden. Wenn man nicht weiß, ob man diesen Platz nutzen kann, kann man kein Fest machen. Es war bis zu dem Zeitpunkt nicht klar, ob die Grabungen zu diesem Zeitpunkt schon fertig gewesen wären.“

Gemeinderätin Mag. Claudia Kreiner-Ebinger:

„In den Ausschüssen wird jetzt darüber diskutiert! Stimmt das?“

- Zwischenruf Vizebürgermeister Heinz Mock -

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Ich finde es nur so witzig, weil die SPÖ jetzt gesagt bekommt, dass in den Ausschüssen, wo sie drinnen sind, sowieso die Diskussionen stattfinden. Warum wisst ihr das nicht?“

- Zwischenrufe –

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Das heißt, dass die Eventabteilung die Vorschläge macht, diskutiert und dann entscheidet. Ist das so korrekt?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Diskutiert und informiert! Es ist im Moment das Verfahren im Laufen mit dieser Agentur, daher konnte jetzt noch nichts in den Ausschüssen beschlossen werden. Das sind einmal Vorschläge bzw. Vorstellungen, dass das Stadtfest und die Euro 2008 in dem Ausmaß nicht gehen. Wenn in den letzten Tagen vom Stadtfest die Rede war, haben wir gesagt haben, dass wir das Stadtfest umgestalten werden und neue Akzente setzen. Das wird aber in den Ausschüssen behandelt werden, nur glaube ich nicht, dass irgendeiner von uns, sich besser auskennt als Josef Weidinger, der sich mit Veranstaltungen beschäftigt.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Die zweite lustige Sache ist - da merkt man, dass Fasching ist - wir sollten im Eventkalender nachschauen, ob jetzt Silvester abgesagt worden ist oder nicht? Jetzt möchte ich vorbeugend fragen, findet das Martinifest eh statt? Findet der Markt eh statt oder das Biofest?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Bei diesen Veranstaltungen sind wir nicht die Veranstalter! Eine Neuerung hat es auch gegeben, dass im Amtsblatt der Eventkalender in der Mitte übersichtlich drinnen steht.“

Gemeinderätin Mag. Susanne Wallner-Osztovits:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr Gemeinderätinnen und Gemeinderäte!

Um gleich bei den Veranstaltungen zu bleiben. Ich war vor ca. 3 Wochen auf einer sehr schönen und sehr gut organisierten Veranstaltung und zwar auf dem Ball der ÖVP-Eisenstadt, auf dem sogenannten Ball der Eisenstädter. Jetzt erhielt ich ein Kuvert mit einer Karte und einem Foto von dieser Veranstaltung. Erstaunlicher Weise erhielt ich dieses Foto von einem Kuvert der Freistadt Eisenstadt, meine Anfrage, an die Frau Bürgermeisterin, ist das korrekt Fotos vom ÖVP-Ball in Kuverts der Freistadt Eisenstadt zu verschicken? Wer hat das Porto bezahlt? Wie viele dieser Briefe wurden verschickt?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Wie viele dieser Briefe verschickt wurden, kann ich jetzt nicht genau sagen. Es ist eine Aufmerksamkeit der Bürgermeisterin und ich freue mich, dass der Ball so gut gefallen hat. Das wird von meinem Repräsentationskonto bezahlt!“

Gemeinderätin Mag. Susanne Wallner-Osztovits:

„Wenn dieser Vorgang korrekt ist, möchte ich fragen, wem ich die Fotos vom Rot-Gold-Ball zum verschicken bringen kann?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Das wird vom Repräsentationskonto vom Herrn Vizebürgermeister Heinz Mock bezahlt!“

Stadtrat Günter Kovacs:

„Frau Bürgermeister, ich möchte nochmals für mich als Stadtrat festhalten, dass ich bei keinem Stadtsenat von irgendwelchen Veranstaltungen im Detail informiert worden bin. Wir haben hier über nichts gesprochen, weder über die Euro 2008 noch über das Stadtfest. Das möchte ich protokolliert haben und hier auch festhalten. Danke.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Das habe ich auch nicht gesagt!“

Gemeinderat Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt:

„Ich hätte einigen Fragen, zu den Veranstaltungen zur Euro 2008.

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, hoher Gemeinderat!

Als Herr Kollege Kovacs, in der letzten Gemeinderatssitzung gemeint hat, dass er gehört hätte, dass die Veranstaltung zur Euro 2008, am Gelände des Allsportzentrum stattfinden würde und sich verwundert darüber gezeigt hat und ein bisschen die Sinnhaftigkeit angezweifelt hat, war die Aufregung von Seiten der ÖVP groß. Herr Kollege Freismuth hat sich besonders aufgeregt. Ich kann mich noch an die Worte „noch nicht spruchreif“, „nichts fix geplant bzw. noch nichts entschieden“ erinnern, den tags danach am frühen Morgen stand in der BVZ, dass die Euro 2008 am Gelände des Allsportzentrum stattfinden wird.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Die Euro 2008 findet nicht im Allsportzentrum statt, dazu wäre das Allsportzentrum zu klein, aber der „Public-Viewing-Bereich.“

Gemeinderat Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt:

„Ich glaube, es geht hier nicht um Spitzfindigkeit, sondern tatsächlich darum, was die Stadt in dieser Sache gedenkt vorzunehmen. Die Opposition hat natürlich vorweg nichts erfahren, dass ist ein Zeichen dafür, wie man mit der Opposition umgeht und welche Informationspolitik man betreibt. Meine Fragen dazu:

1. In welchem Gremium wird denn das tatsächlich entschieden?
2. Warum wurde nicht der Gemeinderat mit einer relativ wichtigen Frage betraut, auch wenn die Euro 2008 hier nicht stattfinden?

Was ja kein Wunder ist, denn nach Jahrzehnten der ÖVP Alleinregierung könnte hier kein einziges Spiel stattfinden, denn ein höherwertiges Spiel auf irgendeinen Acker zu veranstalten, nein, dass ist nicht möglich! Ich kann mich erinnern, es war in der letzten Sitzung dann als Antwort von massiven Sicherheitsbedenken die Rede, dass man Absperren müsste, Barrikaden errichten, Schrauben andrehen. Das alles, hört sich ein bisschen nach Heimwerkerkatalog an, ist aber ernst! Ich kann mich erinnern, dass die Möglichkeit diskutiert wurde, dass es eventuell gewaltbereite Hooligans geben würde. Frau Bürgermeister, befürchtet die Stadt bzw. das Rathaus tatsächlich, dass die Eisenstädterinnen und Eisenstädter so gewaltbereit vorzugehen gedenken, wenn sie ein wenig Spaß haben wollen. Wir, von der SPÖ, glauben das einfach nicht, wir glauben, an die Chance zu einem großen gemeinsamen Fußballfest, an

dem bitte auch die Gewerbebetriebe dieser Stadt partizipieren sollten. Die Medien sprechen von einer Jahrhundertchance für das ganze Land und für Österreich sind 11.000 neue Arbeitsplätze prognostiziert worden. Die Buchungssituation im Tourismus sei, so hört man, besser als alle Erwartungen versprochen haben. Was hat die Stadt vor, um ihre Bevölkerung, den Gewerbetreibenden, die Chance zu geben, an der EM 2008 als Fan bzw. Zuseher teilzunehmen und vor allem auch am vorhandenen Finanzkuchen mitzunaschen. Andere Städte sind dazu bereit, sie erkennen die Chancen und ergreifen sie auch. Auch ich bzw. wir, habe ein wenig Hoffnung. Einem Printmedium kann ich entnehmen, dass unsere Frau Bürgermeisterin, das Allsportzentrum ohnedies im Zentrum der Stadt sieht, das ist eine sehr eigenwillige Interpretation, der ich nicht Folge leisten kann. Aber ich – und jetzt kommt meine Interpretation – habe den Verdacht, auch unsere Bürgermeisterin will im Großen und Ganzen die Veranstaltungen zur EM im Stadtzentrum sehen. Sehen Sie, Frau Bürgermeisterin, noch eine Chance ein würdiges und vor allem ein sinnvolles Fußballfest im Zentrum unserer Stadt entstehen zu lassen? Sehen Sie noch eine Chance in ihrer Fraktion einen Umbildungsprozess von statten gehen zu lassen oder ist das jetzt fix entschieden? Bleibt es dabei, dass sämtliche Veranstaltungen am Gelände des Allsportzentrums stattfinden werden?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Herr Dipl.-Ing. Gebhardt, nur zur Erinnerung, Herr Stadtrat Kovacs war bei der Begehung dabei und Herr Vizebürgermeister Mock war zumindest eingeladen. Es wurde das Stadtmarketing eingeladen und Sicherheitsleute haben erklärt, warum der andere Standort besser sei. Ich wundere mich Herr Gemeinderat, wie Sie auf die Idee kommen, dass Eisenstädter Hooligans sein könnten. Davon ist nie die Rede gewesen, sondern es gibt die Empfehlungen vom Innenministerium, die meinten, dass in anderen Städten, wie zum Beispiel in Bregenz, das Ganze auch nicht in der Innenstadt stattfindet. Auch in Oberwart spricht man vom Inform-Zentrum und es ist nicht so, dass jeder Public-Viewing-Bereich in der Fußgängerzone stattfindet. Unter anderem müssen Sie auch bedenken, dass das ganze 3 Wochen dauert. 3 Wochen die Fußgängerzone abzusperren, das ist auch eine Frage, die sicher zu sehr vielen Diskussionen führen würde.“

Gemeinderat Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt:

„Das Informgelände in Oberwart mit dem Eislaufplatz von Eisenstadt zu vergleichen, ist vielleicht nicht der direkt richtige Vergleich.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Es ist nicht im Zentrum und es ging um die Frage des Zentrums!“

Gemeinderat Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt:

„Zu der Dauer von 3 Wochen und dem Störfaktor möchte ich sagen, dass es am Gelände des Allsportzentrums 2 Schulen gibt, die Matura haben. Diese Matura könnte eventuell zur gleichen Zeit stattfinden.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Sie wissen schon, dass die Spiele erst um 18:00 Uhr beginnen. Das ist auch das was immer so anscheinend nicht klar gewesen sein dürfte, wenn man sagt, dass die Innenstadtbetriebe zu dieser Zeit länger offen hätten. Sie haben aber auch bei der Euro die Möglichkeit, unten am Gelände anzubieten.“

Gemeinderat Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt:

„Wir hegen des Weiteren die Befürchtung, dass diese Betriebe nicht im ausreichenden Ausmaß teilhaben können.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Die mündliche Prüfung, nehme ich an, die schriftliche wird nicht so lange dauern. Ich habe mit dem Herrn Direktor schon gesprochen. Die Schule weiß Bescheid und bei der mündlichen Prüfung kann man sich sicherlich absprechen. Man wird da sicherlich versuchen, Rücksicht zu nehmen, wenn sie die Termine für die mündlichen Prüfungen uns bekannt geben. Vielleicht prüfen sie dann rascher, zur Freude der Maturantinnen und Maturanten. Ist jetzt aber nicht als ernsthafter Vorschlag gemeint.“

Herr Gemeinderat Dipl.-Ing. Reinhard Schweifer verlässt um 20.16 Uhr die Sitzung.

Stadtrat Günter Kovacs:

„Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Du hast vorher gesagt, dass ich in die Gespräche zur Euro 2008 involviert gewesen bin. Josef, du hast mich eingeladen und mich vor vollendeten Tatsachen gestellt. Das Programm war schon fertig gestellt und es hat kein Argument mehr gegriffen. Es

wurde seitens der Stadtgemeinde auf Sponsorensuche, ein Brief an die Gewerbetreibende ausgeschickt, der glaube ich, eine Möglichkeit schafft, einen Tag zu kaufen, direkt beim Allsportzentrum.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Unter anderem!“

Stadtrat Günter Kovacs:

„Okay, unter anderem in der Höhe von brutto Euro 4.500,--. Wie viele Sponsoren haben sich für dieses Event eigentlich schon gemeldet?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Das kann ich dir im Moment nicht sagen, aber wenn die genauen Zahlen da sind, werde ich dich darüber informieren!“

Stadtrat Mag. Josef Mayer:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, hoher Gemeinderat, meine sehr verehrten Damen und Herren!

Nachdem sich diese Sitzung vom Niveau her einer Faschingsitzung nähert, möchte ich doch ganz kurz auf die Aussagen der SPÖ Bezug nehmen, bezüglich der Euro Veranstaltung im Allsportzentrum. Es ist vorhin zu Recht, die Besorgnis der Anrainer beim Raiffeisenparkplatz zur Sprache gekommen. Jetzt haben wir das Thema Euroveranstaltung in der Fußgängerzone, aber auch hier gibt es Anrainer. Heißt das jetzt, dass die einen mehr wert sind wie die anderen? Das beweist mir, dass das reine Polemik ist, was ihr da betreibt und im Grunde genommen, euch das Wohl der Anrainer wirklich egal ist.“

Gemeinderätin Mag. Claudia Kreiner-Ebinger:

„Frau Bürgermeisterin, ich habe noch 2 Fragen, die sich nochmals auf die Thematik des ÖJAB-Hauses beziehen. Sie haben uns einen Brief geschrieben, nachdem uns auch Herr Mag. Winkler einen Brief geschrieben hat, den alle diesmal bekommen haben.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Wir haben ihn wieder nicht bekommen. Es ist wieder nur an den Gemeinderat gegangen und nicht an den Stadtsenat. Daher schreibe ich auch in meinem Brief, dass er sich in keiner Weise mit mir in Verbindung gesetzt hat.“

Gemeinderätin Mag. Claudia Kreiner-Ebinger:

„Ich habe jetzt von Herrn Mag. Winkler eine andere Information. Aber meine Frage dazu ist:

1. Was waren so die Tätigkeiten seit der letzten Gemeinderatssitzung?
2. Hat es von seitens des Magistrats eine lösungsorientierte Kontaktaufnahme gegeben?
3. Du sprichst hier von einer Vermittlerrolle und wie könnte die ausschauen?

Diese Schuldzuweisungen sind sehr unangenehm und ich glaube, dass da endlich ein Strich darunter gemacht werden sollte.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Genau das ist auch mein Ansatz gewesen und darum auch dieser Brief an euch, weil eben Gespräche mit der Firma geführt wurden. Es geht jetzt um die Bezahlung des Gutachtens, wo wir sagen, dass die Stadt das Gutachten nicht bezahlen kann. Dies hätte dann nämlich Folgewirkungen für viele andere. Wir sind nach wie vor bereit und das weiß auch Herr Mag. Winkler, dass wir hier zwischen ÖJAB und der Firma vermitteln, bezüglich der Messungen und wie das gemacht werden kann.“

Gemeinderätin Mag. Claudia Kreiner-Ebinger:

„Heißt das jetzt, dass die Kontaktaufnahme und ein Terminvorschlag eines Gespräches vom Magistrat ausgehen werden?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Ich kann nur dazu sagen, dass wir gerne vermitteln und mehr können wir hier nicht machen. Ich hoffe, dass zur betroffenen Firma nicht zu viele Animositäten herrschen und nicht allzu viel Porzellan verschlagen wird. Ich wollte den Brief von Herrn Mag. Winkler nicht so im Raum stehen lassen und habe daher denselben Weg gewählt.“

Gemeinderat Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, hoher Gemeinderat!

Zum Thema, dass das was ich hier vorgetragen habe, polemisch sei und das es uns um die einen mehr ginge als um die anderen. Das ist definitiv nicht der Fall. Ich denke, dass 3 Wochen Jubel und auch Geschrei gegenüber lebenslang Verkehrsstaub, Belastung und Gestank, dass ist ein Vergleich, der einfach hinkt. Uns geht es eindeutig darum, dass diese Veranstaltungen, nicht die EM, die diese Stadt zu diesem Thema vor hat, ein Erfolg wird und nachhaltig auch den Gewerbetreibenden etwas nützen wird. Wir wollen, dass jede Eisenstädterin und jeder Eisenstädter genauso gute wie schöne Erinnerungen daran hat, wie vielleicht Einwohner anderer Städte auch.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Genau das erhoffen wir uns auch!“

Gemeinderat Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt:

„Können wir uns vorstellen, dass das vielleicht nicht nur eine billige Polemik ist, sondern dass das von tiefen Herzen und mit allem Sinn gesagt wurde.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Nachdem ich immer das Beste von den Menschen annehme, kann ich mir gar nichts anderes vorstellen, Herr Gemeinderat Gebhardt.“

In Ermangelung weiterer Tagesordnungspunkte schließt die Vorsitzende die Sitzung des Gemeinderates um 20:31 Uhr.

Der Schriftführer:

Dr. Walter Horvath eh.

Die Vorsitzende:

Andrea Fraunschiel eh.

Die Beglaubiger:

Elisabeth Leeb eh.

Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt eh.